

Caritas

Jugendzentrum Space

Konzept Tonstudio im Jugendzentrum Space

Oktober 2018

Konzept Tonstudio im Jugendzentrum *Space*

Inhalt



1. Einleitung	2
2. Das Tonstudio	2
3. Studio – Pass	3
4. Angebote, Workshops und externe Vermietung	4
5. Umgesetzte Jugendkulturprojekte	4
6. Finanzierung	5
7. Pädagogische Intentionen	6
8. Ausblick	6

1. Einleitung:

Das Jugendzentrum *Space* bekam die Möglichkeit ein Tonstudio vom Jugendzentrum Shelter vererbt zu bekommen, da dieses leider mit 31.12.2015 schließen musste. Da in den neuen Räumlichkeiten dem Projektraum kein Schwerpunkt zugewiesen war, sprach nichts gegen eine musikalische Nutzung. Zusätzlich begann ihm *Space* ein Mitarbeiter, der zuvor im Shelter gearbeitet hat. Dankend nahmen wir das Equipment für diesen jugendkulturellen Schwerpunkt und sein Know-How an. Die Jugendlichen im *Space* hatten bereits davon gehört und konnten es kaum erwarten das Tonstudio aufzubauen und zu nutzen.

Von 2016 bis zum Frühjahr 2018 blieben der Raum und das Equipment unverändert. Jedoch mussten wir Abnutzungen und zum Teil schonungslosen Umgang mit der Technik feststellen. Für alle Beteiligten war es recht schwierig ein vernünftiges und ressourcenorientiertes Konzept umzusetzen. Als im Herbst 2017 eine Gruppe von Jugendlichen Interesse am DJ-ing zeigte, nutzten wir die Gelegenheit den Raum und das Konzept neu zu überdenken.

Im Frühjahr 2018 stellten wir ein Ansuchen für eine Jugendkulturförderung beim Land Tirol. Im Juni erhielten wir eine Zusage von 1000.- Euro. Nach Abklären der Fördersumme und dem Aushandeln der eigenen Mittel machte sich das *Space*-Team an die Umsetzung des Umbaus (Upgrades) des bereits bestehenden Studios. Mit einigen älteren Jugendlichen (16 Jahre und älter) wurden ihre Interessen und möglichen Investitionen partizipativ umgesetzt. Durch das verstärkte einbinden und mitgestalten der älteren Jugendlichen erhoffen wir uns, dass sie als „Gatekeeper“ im Tonstudio unterstützend wirken und als Vorbilder für die neuen Nutzer agieren.

Caritas

Einer der Betreuer organisierte mit drei älteren Jugendlichen den Umbau. Vor den Öffnungszeiten investierten die Jugendlichen ihre Freizeit um zu malen, schrauben und basteln. Nach etwa drei Wochen Umbauphase konnte das neue Tonstudio eingeschränkt genutzt werden. Seit Herbst 2018 wird das vorliegende Konzept angewendet.

2. Das Tonstudio:

Das Tonstudio richtet sich an Jugendliche ab 13 Jahren welche ein Interesse an musikalischer und kreativer Freizeitgestaltung zeigen. Alle unter 13 Jahre bzw. all jene die zum ersten Mal Interesse am Angebot haben, können unter Aufsicht eines Betreuers den Raum nutzen (ist nur bei dreier Diensten machbar).

Das Tonstudio wird so selbstverwaltet wie möglich gehalten. Um den Raum selbstständig nutzen zu können müssen die Jugendlichen von einem Betreuer eingeschult werden und anschließend einen Studio-Pass absolvieren. Mittels diesem Studio-Pass können die Jugendlichen die Technik nutzen und z.B. ihre Songs produzieren. Der für ein Jugendzentrum untypische hochschwellige Zugang ist bewusst so gewählt, damit die Jugendlichen von Anfang lernen, dass dieser Raum kein Spielraum sondern ein Arbeitsraum ist. Dies steht konträr zum normalen Jugendzentrumsangebot welches sehr niederschwellig ist. Auch zum sonst so schnell wandelnden Jugendalltag steht es sehr konträr, kann aber vielleicht ein Stück weit dazu beitragen die Jugendlichen zu motivieren an etwas dran zu bleiben und Durchhaltevermögen zu erlernen.

Im Raum bieten sich unterschiedliche Möglichkeiten, wie „recordings“, dabei wird mit einem Mikrofon Gesang oder akustische Musik aufgenommen und mit dem am PC vorhandenen Musikprogramm weiter verarbeitet, oder ein DJ-Mixer (Midi-Controller), mit dem die Jugendlichen ihre Musik zu einem Mix verarbeiten können. Auch DJ-skills können erlernt oder verfeinert werden. Mitgebrachte eigene Soft- und Hardware zu nutzen oder weitere Ideen von Jugendlichen aufzufangen, haben die Mitarbeiter und die Mitarbeiterinnen des *Space*, sofern es möglich ist, immer ein offenes Ohr und versuchen unterstützend zu wirken.

Tonstudio Equipment in Daten:

- » Pioneer DDJ SR 2 Midi Controller
- » Rode NT2-A Studio Solution Großmembranmikrofon
- » Alesis Multimix 8 USB Audiointerface
- » Sennheiser Kopfhörer
- » Magix Music Maker Premium 2015 Musik software
- » Swissonic Kontrollkey 88 Keyboard
- » Zwei Klassische Gitarren

3. Studio – Pass

Für die eigenständige Nutzung des Raums müssen die Jugendlichen einen Studio Pass bei den Betreuern beantragen. Jeden Donnerstag wird es die Möglichkeit für eine Einschulung geben. Dabei werden den Jugendlichen die Grundlagen fürs „recording“ oder „DJ-ing“ erklärt und ihnen im Anschluss das Studiotest-Paper ausgehändigt. Mittels eines kleinen Tests sollen die Jugendlichen einem der Betreuer oder Betreuerin bestätigen, dass sie sich mit dem Equipment auskennen und dieses selbstständig benützen können. All jene die einen Studiopass besitzen, werden auf einem eigens dafür vorhandenem Dokument im Gemeinschaftsbüro am PC chronologisch eingetragen um einen Überblick zu behalten.

Die Inhaberinnen oder der Inhaber des Passes sind verantwortlich für einen verantwortungsvoll umgegangen mit dem Equipment und für alle sich im Raum befindlichen Personen, wobei sich alle an die Hausregeln halten müssen. Bei Nichtbeachtung der Regeln oder schonungslosem Umgang mit dem Equipment steht es dem Betreuer oder der Betreuerin frei den ausgehändigten Studio-Pass für eine bestimmte Zeit zu entziehen und einen Zugang zum Raum zu verwehren.

All jene, die einen Studiopass besitzen, dürfen den Raum reservieren, um an ihren Projekten weiter zu arbeiten. Sie können dies persönlich bei den Betreuern anbringen, uns über die Social Media Plattformen anschreiben oder sich bei der Kalender App (Teamup Calendar) eintragen.

Teamup Calendar:

Mit der Smartphone App „Teamup Calendar“ können die Jugendlichen nachsehen, ob das Tonstudio bereits reserviert wurde und sich anschließend an einem freien Termin selbst eintragen. Die Jugendlichen müssen sich die App auf ihre Geräte runter laden und bekommen im Weiteren einen Link zum Kalender des Tonstudios von uns. Der Link für den Kalender ist im Dokument „Anleitungen“ abgespeichert und sollte nur an ernsthaft Interessierte weiter gegeben werden.

4. Angebote, Workshops und externe Vermietung:

Die Betreuer und Betreuerinnen können den Jugendlichen die Basics des Angebots erklären, allerdings bietet die Soft- und Hardware, wie bereits erwähnt, eine Vielzahl an Möglichkeiten der kreativen Entfaltung. Um das volle Potenzial zu nutzen muss Interesse und Arbeitswille bei den Jugendlichen bestehen. Für Recherchearbeiten kann den Jugendlichen Zugang zu einem der Space Computer geben werden. Sollten sie Hilfe benötigen, kann dies gemeinsam in der Quality Time oder in Dreierdiensten umgesetzt werden.

Sollten Fragen und Arbeitsvorgänge aufkommen, welche die Kenntnisse und Fähigkeiten der Betreuer und Betreuerinnen übersteigen, gäbe es die Möglichkeit auf externe Experten zurück zu greifen, welche in einem „Workshop“ den Jugendlichen die gewünschten Skills vermitteln.



Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des *Space* werden sich bemühen ein regelmäßiges attraktives Angebot für die Jugendlichen zu ermöglichen und haben immer ein offenes Ohr für Ideen und Vorschläge.

Immer wieder gibt es Anfragen von Schulen oder externen Jugendgruppen, wie youngCaritas oder katholische Jugend, die das Tonstudio für ihre Workshops und Aufgaben nutzen möchten. Für solche Kooperationen ist das *Space*-Team offen und möchte diese unterstützen, da das Tonstudio allen Jugendlichen und Jugendprojekte zur Verfügung stehen soll.

5. Umgesetzte Jugendkulturprojekte

OJA-Fest-Ü15 Afterparty:

Im Anschluss an das Nachmittagsprogramm des OJA-Fests 2018 wurde ab 19:00 Uhr für die älteren Jugendlichen ab 15 Jahren erstmals eine Party bis 24:00 Uhr in den Räumlichkeiten des Jugendzentrums veranstaltet. Dieselben Jugendlichen die am Umbau beteiligt waren kümmerten sich um das Rahmenprogramm des Abends. Mit dem neu erworbenen und bereits vorhandenem Equipment bzw. der im *Space* vorhandenen Raumausstattungen konnte die Party mit recht geringen Kosten umgesetzt werden. Es wurde eine Bühne aufgebaut auf der die DJs mit dem neuen Midi Controller die Besucher beschallten. Auch es gab eine Open-Mic Session für all jene die das Tonstudio nutzen um zu rappen. Den Tonstudio-Nutzern wurde somit eine Bühne geboten auf der sie ihre erlernten Skills zeigen bzw. auf der sie ihre eigenen Texte und Lieder erstmals vor einem Publikum präsentieren konnten.

An diesem Abend waren die Jugendlichen nicht bloß passive Konsumenten von Jugendkultur. Sie waren auch als Akteure an der Gestaltung beteiligt und bereicherten die Teilnahme für zig andere Jugendliche, mit einem für sie ansprechendem Programm.

Rap – Lyrics und recording Workshop:

Im Herbst 2018 konnte in Kooperation mit dem Kulturprojekt „Hunger auf Kunst und Kultur“ einen Rap – Lyrics und recording Workshop für Jugendliche angeboten werden. David aka „YoZepp“ (ein Tiroler Rapper aus Landeck) und Lukas (Tontechniker und DJ des DJ Kollektivs Restless Leg Syndrom) zeigten den Jugendlichen wie sie Texte selbst schreiben und sie mit dem *Space* Equipment richtig verarbeiten können. Nach zwei Workshoptagen hatten zwei jüngere Burschen (12 und 15 Jahre) und zwei ältere Jugendliche (18 und 19 Jahre) jeweils einen fertigen Song und jede Menge neue Erfahrung gesammelt.

6. Finanzierung:

Das Equipment wurde kostenlos vom Shelter an das *Space* weiter gegeben. Dadurch bestand die Möglichkeit den Jugendlichen im *Space* diesen Jugendkulturellen Schwerpunkt anzubieten.

Der Raum und das Equipment sind im Moment (Stand Jänner 2019) voll einsatzfähig und geben den Jugendlichen einige Möglichkeiten sich kreativ zu beschäftigen. Mit der Zeit werden die Geräte jedoch abgenutzt, überholt oder einfach kaputt. Deshalb ist es wichtig, dass für diesen Raum Reparaturkosten im Jahresbudget eingeplant werden. Auch die angedachten Workshops oder Partys benötigen finanzielle Ressourcen.

Hier sei noch anzumerken dass die Betreuer und Betreuerinnen sehr bemüht sein werden die Kosten für den Träger so gering wie möglich zu halten. Zusätzlich besteht jedes Jahr die Möglichkeit einen Antrag bei der Jugendkulturförderungen einzureichen.

7. Pädagogische Intentionen:

Mit dem Schwerpunkt des Tonstudios soll den freien kulturellen Ausdruck der Jugendlichen fördern. Jugendliche bilden eigene (sub) kulturelle Strömungen aus, die oftmals mit gewissen Werten und Einstellungen verbunden sind. Texte zu Musikstücken bieten dann oftmals Einblick in die Gedanken und Gefühlswelt von Jugendlichen. Mit diesem Jugendkulturangebot können Jugendliche aus ihrer Konsumhaltung ausbrechen und zu kreativ handelnden Personen werden. Dabei wird der Umgang mit Sprache gefördert und Jugendlichen bekommen die Chance ihre eigenen kritischen Gedanken auf das Papier zu bringen.

„Musikkulturen stellen nicht nur Ressourcen bereit, die der Identitäts- und Persönlichkeitsbildung dienlich sind. Musikszene sind auch Lernorte, an denen Wissen vermittelt wird, das für die spätere Berufsrolle und Berufspraxis von Jugendlichen durchaus nützlich sein kann. Ronald Hitzler und Michaela Pfadenhauer weisen darauf hin, dass junge Menschen in der Postmoderne immer weniger damit rechnen können, dass ältere, erwachsene Leute brauchbare Lösungen für ihre

Caritas



Probleme bereithalten. Auch die Bildungsprogramme herkömmlicher Agenturen der Sozialisation wie schulische Ausbildungsgänge, Jugendverbände, politische und kirchliche Organisationen und die Familie können den existenziellen Fragen der Jugend immer weniger gerecht werden. „In diesen Programmen finden Jugendliche typischerweise weder mehr ihnen brauchbar erscheinende Vorgaben zur sinnhaften Abstimmung und Bewältigung ihrer lebenspraktischen Probleme, noch finden sie dort zuverlässige Anleitungen zur Passage gegenwärtiger und künftiger Lebensphasen. Insbesondere in Jugendszenen suchen Jugendlichen nun das, was sie in dem oben beschriebenen Ensemble der traditionellen Sozialisationsagenturen nicht mehr finden: „Verbündete ihrer Interessen, Kumpanen für ihre Neigungen, Partner ihrer Projekte, Komplementäre ihrer Leidenschaften (...).“ (Hitzler, Pfadenhauer 2007:54) Damit sind Dossier 2011 15 Jugendszenen, vor allem die Musikszenen, nicht nur als Orte für Action, Unterhaltung und Freizeitvergnügen definiert, sondern auch als Orte, an denen sich maßgebliche Kompetenzbildungsprozesse, sowohl was alltagspraktisch relevante, als auch berufspraktisch verwertbare Kompetenzen und Fähigkeiten betrifft, ereignen können. (Hitzler, Pfadenhauer 2007:54)“

8. Ausblick

Für das Arbeitsjahr 2019 soll an den bereits erfolgreichen Projekten angeknüpft und weitere umgesetzt werden.

Partyabende:

Zweimal im Jahr (Winter/Sommer) soll den Jugendlichen die Möglichkeit gegeben werden ihre Projekte oder erlernten DJ-Skills live anhand einer Jugendparty auf einer Bühne zu präsentieren. Dafür soll es zweimal pro Jahr eine Party von ca. 19:00 bis 22:00 für alle Jugendlichen ab 15 Jahren veranstaltet werden. Der „Medienraum“ im Space wurde bei der Planung des neuen Jugendzentrums bereits mit

Caritas

allen dafür benötigten Anschlüssen ausgestattet. Für die pädagogische Umsetzung bedeutet dies, dass an diesen Abenden das Jugendzentrum bis 22:00 geöffnet hat und der Dienst zu viert besetzt sein sollte. Da die jugendliche und gesellschaftliche Feierkultur oft in Verbindung mit dem Konsum von Alkohol steht, besteht die Möglichkeit das auch bei der Party anzubieten.

Um das pädagogisch aufzugreifen, besteht die Möglichkeit schon bei der Partyplanung mit ihnen darüber zu reflektieren. Weiters können Gespräche während des Konsums stattfinden oder auch im nach hinein indem mit ihnen darüber gesprochen wird, wie der Abend für sie war. Natürlich werden auch attraktive antialkoholische Getränke in Form von Mocktails (antialkoholische Cocktails) angeboten. Die alkoholischen Getränke (Bier, Radler und Wein) werden wesentlich teurer verkauft werden als die antialkoholischen. Um dem Jugendschutzgesetz gerecht zu werden, bekommen die Gäste Bänder um zu erkennen wer bereits 16 Jahre alt ist und Alkohol konsumieren darf.

Wünschenswert wäre, dass immer wieder Jugendliche Interesse haben, sich an der Planung und Umsetzung zu beteiligen. Sie können sich am Abend mit einbringen und die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unterstützen, um ein angenehmes miteinander im jugendlichen Zeitgeist zu ermöglichen.

Workshops:

Ob und welche Workshops den Jugendlichen angeboten werden steht stark in Wechselwirkung zu ihrem Interesse und ihrer Motivation. Sollten Ideen aufkommen werden diese unterstützt und wenn möglich organisieren. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des *Space* werden laufend beobachten, ob es wieder kostenfreie Kooperationsmöglichkeiten geben kann.

Studionutzung außerhalb der Öffnungszeiten:

Für Stammgäste, vertrauenswürdige Jugendliche, die mit den Betreuern und Betreuerinnen in guter Beziehung stehen, soll auch außerhalb der Öffnungszeiten den Zugang zum Tonstudio geben sein. Dies wurde bereits vereinzelt umgesetzt und hat außerordentlich gut funktioniert. Sobald das Büro besetzt war, konnten die Jugendlichen (stand vom Jänner 2019) den Raum nutzen. Auch nach den offiziellen Öffnungszeiten bestand schon einige Male die Möglichkeit für Jugendliche länger zu bleiben. Wichtig dabei ist eine Kontaktaufnahme mit den Erziehungsberechtigten und schriftlicher (WhatsApp) Zusage, dass die Verantwortung bei ihnen liegt, im Falle eines Vergehens.

In Zukunft wäre auch angedacht, dass es einen Schlüssel gibt, der nur die Haupteingangstüre, das Behinderten-WC und das Tonstudio sperrt. Somit könnte sogar in weiterer Vertrauensstufe den Jugendlichen ein Schlüssel ausgehändigt werden. Für die rechtliche Absicherung gibt es ein Papier in dem Haftungsausschlüsse benannt, eine Haushaltsversicherungspolizze angegeben und eine Kautions hinterlegt werden muss. Die Eltern der Jugendlichen müssen dem schriftlich zustimmen.

Impressum

Caritas der Diözese Innsbruck,
Jugendzentrum Space
Reichenauer Straße 68, 6020 Innsbruck

Autor: Sebastian Gabl B.A.